



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften

Studiengang: Kommunikations-, Multimedia- & Marktmanagement

Partneruniversität: Saxion University of Applied Sciences

Land: Niederlande

Studienjahr Auslandsaufenthalt:

SoSe 2023

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Die Vorbereitung des Auslandssemesters inkl. Erasmus+ lief strukturiert ab. Aufgrund des Tools ‚Mobility Online‘, der Informationsveranstaltung (erforderlich, um alle Informationen für die Bewerbung um das Auslandssemester und die Stipendien zu erhalten) sowie auch der E-Mails des International Office der HSD wurde klar kommuniziert, welche Unterlagen für das Auslandssemester benötigt werden. Dies half, den nötigen Überblick zu erhalten. Auf Rückfragen wurde immer geantwortet.

Darüber hinaus war die Vernetzung mit der Partnerhochschule reibungslos. Das International Office der Partnerhochschule – bei mir war es die Saxion University of Applied Sciences – hat mir alle Unterlagen inklusive Abläufen zukommen lassen, damit ich meine Bewerbung durchführen kann und einen guten Start an der Hochschule habe. Sie haben mir auch bei der Wohnungssuche geholfen. Sie haben mir in kurzer Zeit ein Angebot für eine Wohnung mit allen Informationen zukommen lassen. Auch bei Rückfragen und Anliegen waren sie immer schnell erreichbar und antworteten meist sogar innerhalb von ein oder zwei Tagen.

Es gab zwei Einführungswochen, in denen es viele Veranstaltungen gab. Wir konnten dadurch die Hochschule, das Studium und weitere Austauschstudierende kennenlernen. An einem Einführungstag wurden uns das Hochschulgelände sowie die Programme gezeigt, die für das Studium benötigt wurden. Der Rundgang hat geholfen, einen Überblick zu erhalten, wo bspw. die Vorlesungsräume, die Bibliothek sowie die Mensa sind.

Die Vorstellung der für das Studium benötigten Programme hat jedoch leider nicht funktioniert. Es wurden alle Programme lediglich kurz vorgestellt. Wir konnten diese nicht selbst ausprobieren,

sodass es schwierig war, diese zu verstehen und passende Fragen zu stellen. Es war schwierig, in den Studienalltag zu starten, da nicht klar war, wie wir auf die Programme zugreifen können und wann wir welches Programm benötigen.

Außerdem hat nicht jeder Austauschstudierender alle E-Mails erhalten, die Informationen zu den Einführungswochen enthielten. Darüber hinaus haben wir einen Outlook-Zugang erhalten, was vorher nicht kommuniziert wurde. Dies war problematisch, weil wir bereits Nachrichten an diesen E-Mail-Zugang erhalten haben, ohne es zu wissen. Dadurch fühlte sich der Start in mein Auslandssemester ein wenig unstrukturiert an.

Trotzdem waren die beiden Einführungswochen sehr spannend und haben mir geholfen, neue Menschen kennenzulernen. Die Saxion und das ESN haben Veranstaltungen bereitgestellt, durch die ich neue Austauschstudierende kennenlernen konnte, die teilweise auch bei meiner Unterkunft wohnten. Das war großartig, weil ich mich direkt gut aufgehoben fühlte. Bei den Events habe ich Austauschstudierende aus Portugal, Österreich und Italien kennengelernt, mit denen ich seitdem eng befreundet bin.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Meine Unterkunft war ein 26qm großer Container, der mitten im Grünen auf dem Campusgelände der Universität Twente lag. Der Gebäudekomplex hatte 5 Etagen mit jeweils ca. 50 Containern pro Etage. Der Innenhof war offen und die Container über Treppen erreichbar. Die Anlage war ca. 20 Minuten Busweg (4,5 km) von der Saxion entfernt. Die Bushaltestelle war allerdings direkt vor der Haustür und die Busse sind im 20 Minuten-Takt gefahren, wodurch ich schnell zur Saxion, zum Bahnhof und die Innenstadt gelangte. 10 Minuten Fußweg von der Wohnanlage entfernt waren unter anderem ein Subway, ein coop (ein teurerer Supermarkt), ein Friseur und die Sportanlage der Universität Twente.

Der Aufbau der Unterkunft war wie folgt: Beim Eingang stand ein Esstisch mit zwei Stühlen, den ich zum Lernen verwendete oder wenn Freunde zu Besuch kamen. Hinter dem Esstisch war die Küchennische. In der Mitte des Containers lag das Badezimmer, dahinter der Schlafbereich mit Sessel, Nachttisch, Bett und Schrank und einem kleinen Balkon, mit Blick auf den Parkplatz und in den Wald.

Bei dieser Unterkunft haben einige Austauschstudierende aus dem Erasmus+ Programm gewohnt, die ich bei den Veranstaltungen des ESN kennengelernt habe, was mir dabei half, anzukommen und Freundschaften aufzubauen, da wir uns oftmals getroffen haben. Dadurch, dass ich allein gewohnt habe und der Innenhof offen war, bin ich oft Studierenden aus den anderen Containern über den Weg gelaufen. Dadurch haben sich oftmals Treffen oder Spaziergänge im Grünen ergeben.

Leider war die Anlage oftmals schmutzig, da Müll von Bewohnern auf den Treppen lag, der nicht weggeräumt wurde. Außerdem war meine Wohnung bei Ankunft trotz bezahlter Reinigungspauschale (ca. 80€) sehr dreckig, weshalb ich lange putzen musste. Leider war der Geruch auch problematisch. Es gab in der Wohnung immer einen üblen Geruch (Gestank) aufgrund des Badezimmers, der bestehen blieb. Das hat den Aufenthalt in der Wohnung leider nicht sehr angenehm gemacht. Zusätzlich war bei der Ankunft nicht klar, dass wir in einem Container leben würden, was zunächst sehr überraschend war.

Trotzdem war die Lage super und dass einige Erasmus-Studenten bei der Anlage lebten ein großer Vorteil, um neue Menschen kennenzulernen und in Enschede anzukommen.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

An zwei Tagen in der Woche hatte ich Vorlesungen; montags den ganzen Tag und freitags einen halben Tag. Dadurch war es möglich, in der Woche die Hausaufgaben zu erledigen und Prüfungen vorzubereiten.

Das Semester war in zwei Quartale mit jeweils 2 bzw. 3 Teilmodulen des Moduls ‚Conscious Business‘ unterteilt. Unsere Gruppe wurde in zwei Kleingruppen aufgeteilt. Dadurch war es einfacher, sich zu öffnen und die anderen Studierenden besser kennenzulernen. Dies hat zu meinem Wohlbefinden im Auslandssemester beigetragen.

Die Vorlesungen waren interaktiv gestaltet, sodass ich mein Englisch verbessern konnte. Die Dozenten waren immer hilfsbereit und haben uns Freiraum gegeben, uns zu entfalten. Dies hat mir in Verbindung mit dem Modul geholfen, mein Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken und ich hatte immer Spaß und ein gutes Gefühl bei den Vorlesungen. Dadurch, dass die Dozenten Offenheit, Ruhe und Leichtigkeit ausstrahlten, bin ich entspannter an die Prüfungen gestartet.

Leider war die Prüfungsorganisation in dem Modul jedoch nicht sehr gut. Die Erwartungen und die Inhalte wurden nicht klar kommuniziert bzw. kurzfristig vor Abgabe häufig geändert, was zu Verwirrung und Prüfungsstress geführt hat, der nicht notwendig gewesen wäre.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Ich hatte zwei Mal in der Woche Vorlesungen, zu denen ich mit dem Bus gefahren bin, da es im Winter sehr kalt und nass war und der Frühling ebenfalls recht kalt und regnerisch war.

Nach den Vorlesungen habe ich mich meistens mit den Studierenden aus dem Modul (einige Austauschstudenten, aber auch Einheimische) getroffen. Oftmals sind wir in die Innenstadt gegangen und haben einen Kaffee getrunken oder sind etwas essen gegangen, um uns besser kennenzulernen. Wenn nicht, bin ich nachhause gefahren und war dort spazieren oder habe mich ausgeruht und mich abends mit den anderen Austauschstudierenden getroffen.

Wir haben oft gemeinsam etwas unternommen wie die Brauereibesichtigung bei „Grolsch“. Am Wochenende sind wir öfter etwas trinken gegangen, waren feiern oder haben uns abends getroffen, um Spiele zu spielen und gemeinsam Burritos zu machen. Außerdem haben wir den Geburtstag einer Freundin aus Portugal gefeiert. Wir waren gemeinsam auf einem Festival in Enschede, haben die Barkultur in Enschede erkundet, zusammen den Kings Day gefeiert, waren Fahrrad fahren und dabei Enschede erkunden und haben andere Orte in den Niederlanden besucht.

In den Prüfungsphasen hatte ich weniger Zeit, neben den Vorlesungen etwas zu unternehmen. Da meine neuen Freunde aber auch bei der Anlage lebten, konnten wir uns immer mal abends treffen und reden oder auch spazieren gehen.

Aufgrund dieses Alltags haben sich enge Freundschaften mit den Studierenden aus Holland, Portugal, Österreich und Italien ergeben. Durch diese Freundschaften habe ich meine Englischkenntnisse verbessert. Auch konnte ich ein wenig italienisch, portugiesisch und holländisch lernen. Außerdem konnte ich in ihre Kultur eintauchen und habe es sehr genossen.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Die gesamte Auslandssemestererfahrung war klasse und ich bin sehr froh darüber, dass ich mein Auslandssemester in den Niederlanden machen konnte.

Ich wollte mich im Auslandssemester weiterentwickeln sowie neue Erfahrungen sammeln, neue Menschen und Kulturen kennenlernen und meine Sprachkenntnisse erweitern. All das konnte ich in meinem Auslandssemester durch das Modul ‚Conscious Business‘, durch das ESN, durch die ich meine neuen Freunde - die ich mittlerweile zu meinen engen Freunden zähle - kennenlernen konnte, und somit durch meine neuen Freunde, erreichen. Ich habe viel gesehen und erlebt und die Zeit sehr genossen.

Unter anderem hat mir das Modul ‚Conscious Business‘ bei meiner persönlichen Entwicklung geholfen, weil ich gelernt habe, mehr auf mich selbst zu vertrauen. Es ging in den Abgaben und den Vorlesungen immer um uns, was wir tun können für die Welt und für uns und wie wir an uns arbeiten können.

Überdies war Enschede als Studienort super, der es ein kleiner Ort war, wo ich mich schnell einleben und zurechtfinden konnte. Es gab viele Bars, Restaurants und Clubs im Stadtzentrum, wo auch die Hochschule war und man gemeinsam Zeit verbringen konnte. Dadurch ergab sich nach der Uni auch immer die Möglichkeit, mit den anderen Studierenden in die Stadt zu gehen und einen Kaffee trinken zu gehen etc.

Auch die Unterkunft war von der Lage gut, weil sie im Grünen lag und viele Erasmus-Studenten dort gewohnt haben, was zu einer Community geführt hat. Außerdem waren der Bus und Einkaufsmöglichkeiten in Unterkuftsnähe, was gut war.

Was mir nicht so gut gefallen hat war der Einführungstag an der Saxion, an dem die Hochschule und die Programme für den Studienalltag gezeigt wurden. Eine Einführung, wie die Programme verwendet werden und ein Buddy vor Ort, der einem zeigt, wie das Studienleben in Enschede ist, hätten es leichter gemacht, im Studienalltag anzukommen.

Darüber hinaus war das Modul ‚Conscious Business‘ bezüglich der Prüfungen nicht optimal organisiert. Es war nicht lange genug im Voraus klar, was abzugeben ist und was erwartet wird. Außerdem wurden kurz vor Abgabe auch immer wieder Änderungen der Inhalte vorgenommen, die eingebunden werden sollten. Das hat zu nicht notwendigem Prüfungsstress geführt.

Zudem war die Unterkunft für die Leistungen, die ich erhalten habe (nicht geputzt trotz Pauschale, übler Geruch/Gestank etc.) zu teuer.